

POLITISCHE ABTEILUNG II

Bern, 5. Juni 1990

p.B.15.20.-FOC/BAT

DG - 6. Juni 90 - 16

GesprächsnotizArbeitssitzung mit Vertretern arabischer Länder in Bern

Montag, 21. Mai 1990, W 240, 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Teilnehmer:

Schweizerische Seite:

- Staatssekretär K. Jacobi
- Botschafter P.-Y. Simonin
- Frau Botschafter M. von Grünigen
- Botschafter G. Ducrey
- Minister B. Godet
- Th. Kupfer
- Ch. Fotsch

Arabische Seite:

- Botschafter Adnan B. Talhouni, Doyen, Jordanien
- Botschafter Yahya H. Gekhman, Jemen
- Botschafter Mahmdouh Abdel Razeq, Aegypten
- Botschafter Amor Benghezal, Algerien
- Botschafter Abdo Ali Hamdan Al-Dairi, Irak
- Botschafter Fouad El Turk, Libanon
- Botschafter Mahmoud Triki, arabische Liga
- Abdulatif H. Mehemed, Chargé d'affaires a.i., Libanon
- Mr. Zaid A. Alkhayyal, Chargé d'affaires a.i., Saudiarabien
- Mr. Mohamed Fekih Ahmed, Chargé d'affaires a.i., Tunesien
- Mr. Ali Bojji, Chargé d'affaires a.i., Marokko
- Mr. Mohamed Dayri, Attaché, arabische Liga

1. Der jordanische Botschafter **Talhouni (TA)** bedankt sich im Namen aller anwesenden Vertreter arabischer Länder bei **JAC** für dessen Bereitschaft, sie in diesem Rahmen zu empfangen und regt an, auch weiterhin ähnliche Treffen zu veranstalten.
2. **JAC** teilt zur Zufriedenheit der arabischen Seite mit, dass **BRF** deren Einladung zu einem **Essen am 22. November 1990** angenommen habe und dass gegen eine Teilnahme des Beobachters Palästinas bei der UNO in Genf, **N. Ramlawi**, dabei nichts einzuwenden sei.
3. In der Folge gibt **JAC** einen Ueberblick über die **Position der Schweiz im Mittleren Osten**, wobei insbesondere die **UNTSO** (5 Schweizer Beobachter), die **UNRWA** (9,8 Mio. SFR für 1990 von Schweizerseite; der Schweizer und ehemalige Diplomat Besson als Direktor für die Westbank) und die Sorge um die beiden **entführten IKRK-Angestellten** Christen und Erriquez Erwähnung finden.
4. **TA** kommt seinerseits ziemlich direkt auf das aktuelle **Hauptthema** dieses Besuches **von arabischer Seite** zu sprechen: Die **Ereignisse** in Israel (IL) und den besetzten Gebieten (BG) **vom 20. Mai 1990** und deren Folgen. Er sieht sich durch sie in seiner Ansicht bestätigt, dass IL langfristig die Palästinenser aus den BG vertreiben und diese mit der eigenen Bevölkerung besiedeln wolle. Er ersucht die Schweiz als neutralen und respektierten Staat, diese Ereignisse zu verurteilen ("deplore").

Unterbrochen durch andere Gesprächsthemen, kommen verschiedene **Vertreter arabischer Länder** (Jemen, Aegypten) **wiederholt auf diese Ereignisse zu sprechen**, fügen weitere Details bei und unterstützen TA in seinem Ersuchen.

In seinen **Ausführungen** nimmt **JAC** im wesentlichen Bezug auf die Beantwortung der Interpellation Spielmann vom 13. Dezember 1989 durch den BR, auf die klare Verurteilung der Entführung von Scheich Abdul Karim Obeid und auf die Verletzungen der IV. Genferkonvention durch IL in den besetzten Gebieten, die von Schweizerseite auch wiederholt öffentlich festgestellt worden

sind. Ausserdem erklärt er sich bereit, mit BRF über die Möglichkeit einer Stellungnahme durch die Schweiz zu sprechen (vgl. Nachtrag).

5. JAC bringt das Gespräch im Zusammenhang mit den Entwicklungen in Osteuropa auf den Zusammenschluss der beiden Jemen. Der jemenitische Botschafter lässt wissen, dass er der Schweiz als erstes Land offiziell mitteilen könne, dass morgen, 22. Mai 1990, 11 Uhr Schweizerzeit, die Vereinigung der beiden Jemen stattfinden werde.
6. Der ägyptische Botschafter betrachtet das Geiselnproblem nur als eine Folge des allgemein gewalttätigen Klimas im Mittleren Osten, fordert die Schweiz auf, für den Frieden in dieser Region mehr zu tun und erwähnt den Gipfel in Bagdad vom 28. Mai wie auch die damit zusammenhängende neue Ordnung im Mittleren Osten, für deren Verwirklichung er eine Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zur Schweiz wünscht.

JAC legt die Kriterien der DEH für die Entwicklungshilfe dar und stellt fest, dass das BSP/Kopf des grössten Teils der hier vertretenen Länder zu hoch liege für eine reguläre Hilfe durch die Schweiz. Er verspricht aber intern abzuklären, ob nicht in einzelnen Fällen dennoch eine Zusammenarbeit in Bereichen möglich wäre, in denen die Schweiz besonders viel zu offerieren hat (Ausbildung, Umweltschutz; vgl. Nachtrag).

7. Die Diskussion um das Palästina-Problem, eingebracht durch den jemenitischen Botschafter, dreht sich um die verschiedenen Aspekte des Leidens des palästinensischen Volkes einerseits und die bekannte Haltung der Schweiz in der Frage des Beitritts Palästinas (P) zu den Genferkonventionen von 1949 andererseits. GT verweist in diesem Zusammenhang auf die Wiener Vertragsrechtskonvention von 1969, welche die Prozeduren beschreibe, die der Depositarstaat zu beachten habe. Wie dort festgelegt, habe die Schweiz die anderen Signatarstaaten über das Beitrittsgesuch Ps informiert.

8. Im **Konflikt Iran - Irak** erwähnt der **irakische Botschafter**, dass Saddam Hussein vor ca. drei Wochen je ein Schreiben an H. Rafsanjani und A. Khamenei gerichtet habe, welches im wesentlichen **direkte Gespräche** auf der Grundlage der **Resolution 598** des UN-Sicherheitsrates vorschlägt. **JAC** hofft, dass Fortschritte gemacht werden und betrachtet bilaterale Kontakte als aussichtsreicher denn Gespräche im Rahmen der UNO. Die Bitte TAs um Vermittlung durch die Schweiz in diesem Spannungsbereich wird durch einen **Zwischenruf des iranischen Botschafters** unterbrochen, der sich nach den für Irak bestimmten **beschlagnahmten Stahlteilen** der Firma von Roll erkundigt.
9. Die Situation in **Libanon** findet in einer Intervention des **libanesischen Botschafters** Erwähnung, der die Schweiz bittet, die Wiederherstellung legaler Zustände zu unterstützen. Für ihn sei das **Abkommen von Taïf** und die **UN-Resolution 425** die Grundlagen für einen Ausweg aus der schwierigen Lage in seinem Land.

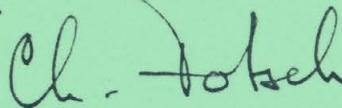
JAC unterstreicht, dass die Schweiz wiederholt das Recht des Libanon auf territoriale Integrität und die Rückzugspflicht fremder Truppen (welche ohne Einladung auf libanesischem Boden stehen) öffentlich erklärt habe. Er hebt zudem die Bereitschaft der Schweiz zur **Leistung guter Dienste** hervor.

10. **TA** dankt in seinem Schlussvotum für den Empfang; **JAC** seinerseits weist auf die Bedeutung der friedlichen Streitbeilegung hin und drückt seine Hoffnung aus, dass der Gipfel vom 28. Mai zu einem Frieden beitragen möge.

Beide Seiten unterstreichen ihr Interesse an einer Fortsetzung der informellen Kontakte auf diesem Niveau.

POLITISCHE ABTEILUNG II

i.A.



Ch. Fotsch

- Kopien:
- BRF
 - Sekretariat JAC
 - Politische Abteilung III
 - Politisches Sekretariat
 - DDIP
 - DIO
 - DEH
 - Bawi / Mittelostländer
 - Botschafter B. de Riedmatten / Mission Genf
 - SI, CFR, FOC
 - Schweizerische Botschaften in :
 - . Damaskus
 - . Kairo
 - . Algier
 - . Ryad
 - . Bagdad
 - . Teheran
 - . Tel-Aviv
 - . Amman
 - . Tripolis
 - . Rabat
 - . Tunis

DG - 6. Juni 90 - 16

DG - 6. Juni 90 - 16

- Nachtrag:
- Am 23. Mai 1990 veröffentlichte der Bundesrat eine Erklärung zu den tragischen Ereignissen vom 20. Mai 1990.
 - Notiz an DEH vom 5. Juni 1990